



Antrag

der Abgeordneten **Volkmar Halbleib, Günther Knoblauch, Andreas Lotte, Harald Güller, Dr. Herbert Kränzlein, Reinhold Strobl, Horst Arnold, Florian von Brunn, Alexandra Hiersemann, Ruth Müller, Kathi Petersen, Doris Rauscher, Georg Rosenthal, Helga Schmitt-Bussinger, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Arif Tasdelen, Ruth Waldmann, Angelika Weikert, Margit Wild, Martina Fehlner, Susann Biedefeld, Klaus Adelt SPD**

Kommunen stärken – bezahlbaren Wohnraum ermöglichen I: Handlungsmöglichkeiten für Landkreise im sozialen Wohnungsbau schaffen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag einen Vorschlag für eine gesetzliche Regelung zu unterbreiten, mithilfe derer die Landkreise eindeutig dazu berechtigt werden, sozialen Wohnungsbau zu betreiben.

Begründung:

Der Sozialwohnungsbestand hat sich in Bayern in den letzten Jahren erheblich reduziert. Gab es im Jahr 1999 zunächst noch 250.000 Wohnungen, so waren es im Jahr 2014 nur noch 130.000. Zwar sollen mit dem Wohnungspakt Bayern bis zum Jahr 2019 28.000 neue staatlich finanzierte oder geförderte Mietwohnungen entstehen, jedoch reicht diese Anzahl bei Weitem nicht aus, um den Bedarf an sozialem Wohnraum zu decken. Gerade in Großstädten, Ballungszentren und Universitätsstädten – aber bei Weitem nicht nur dort – fehlen Sozialwohnungen.

Kreisangehörigen Gemeinden ist es auf Grund ihrer beschränkten finanziellen Mittel, aber auch aus rechtlichen Gründen oft nicht möglich, ihrer im eigenen Wirkungskreis gemäß Art. 83 der Bayerischen Verfassung obliegenden Verpflichtung, sozialen Wohnraum zu schaffen, nachzukommen. Vor diesem Hintergrund ist es unerlässlich, den Landkreisen als übergeordneter kommunaler Ebene Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen, um diese dringende, dem Allgemeinwohl dienende Aufgabe in eigener Zuständigkeit zu erfüllen. Es muss also eine gesetzliche Regelung getroffen werden, die eindeutig festlegt, dass Landkreise sozialen Wohnungsbau betreiben dürfen. Hierfür sind die kommunalrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.